

- Stockholm. Kgl. Svenska Vetenskapsakad. Ark. f. Bot. 24—28, 1931—36. Ark. f. Zoolog. 22—28 1931—36. Ark. f. Math. 22—25, 1931—36. Kemi etc. 11—12 1933 u. 1936.  
Nordiska Mus. Fatabur. 1933—36. Arsbok 1933—36.
- Stuttgart. Ver. vaterl. Naturk. in Württemb. Jahreshfte 86—91 1930—35. Beilage Nr. 13—14 1931.
- Tartu (Dorpat). Naturf. Ges. b. d. Univ. Sitzungsber. 37—42 1930 bis 1935, Archiv Ser. I p. 2—4 1931—34, Ser. II 13 1931—32.
- Toronto. R. Canadian Inst. Transact. 16—21 (35—45) 1927—36, Proc. Ser. III I 1936.
- Taschkent. Fundam. Bibl. d. Mittelas. Univ. Acta VIIa 2—16, Catl. I—II.
- Tromsö. Museum. Arsber. 1928—35, Arsh. 52—55 1929—35, Skrift. I P. 1—5, 9, 13 1925—32 III P. 1 1935.
- Trondhjem. Kgl. Norske Videnskabersselskab. Arsber. 1930—34, Skrift. 1930—35, Forh. 3—8 1930—35, Tilvekst. 1929—34.
- Ulm. Ver. f. Naturw. u. Math. Jahresh. 1, 9, 10, 12—21 1888, 99, 01, 1906—35.
- Upsala. Kgl. Vetenskaps Soc. Nova Acta Ser. 4 VI—IX 1930—35.
- Urbana. Ill. State Natur Hist. Sur. Bull. 18—20 1929—35. Fieldb. wild flowers 1936.
- Utrecht. Prov. Utrechtsch Genootsch. etc. Verslag. 1931—35.
- Warschau. Panstwowe Muz. Zoolog. Ann. 1—11 1922—36, Fragm. Faunist. 1—2 1930—36. Acta Ornitholog. 1—2 1933—36, Sprawozdanie Panst. Muz. Zool. 1929.
- Washington. Smithsonian Inst. Proc. 83 Nr. 2977, 79, 80, 82—86, 90, 91, 93, 94, 96 u. 2999. Bull. 76, 82, 100, 104, 152, 153, 161.
- Wien. Ak. d. Wissensch. Anzeiger 67—72 1930—35.  
Naturhist. Mus. Ann. 44—47 1929—33.  
Ver. zur Verbreitg. naturw. Kenntn. Schriften 70—75 1929—35.  
Ver. der Naturbeob. u. Sammler. Zeitschr. I—VIII 1926—33.  
Zoolog.-botan. Ges. Verh. 80—84 1930—33.
- Wiesbaden. Nassauischer Ver. f. Naturk. Jahrb. 81—83 1931—36.
- Würzburg. Phys.-med. Ges. Verh. 55—59 1930—36.
- Zerbst. Naturw. Ver. Ber. 1927—32 (33).
- Zürich. Naturf. Ges. Vierteljahrsschrift, Jahrg. 75—81 H. 2 1930—36.
- Hamburg, Januar 1937. R. Pertz, Bücherwart.

---

## Prof. Dr. Rudolf Timm †.

Von M. Beyle.

Durch das am 26. Januar 1936 erfolgte Hinscheiden seines Ehrenmitgliedes Prof. Dr. Rudolf Timm hat unser Verein einen schweren Verlust erlitten. Der Verstorbene wurde am 2. Januar 1859 in Hamburg geboren. Sein Vater, der eine Privatschule am Dragonerstell besaß, war ein begeisterter Botaniker und hat sich durch seine botanischen Arbeiten, besonders durch die „Kritischen und ergänzenden Bemerkungen zur Hamburger Flora“ einen geachteten Namen erworben. Seinen Sohn nahm der Vater schon früh auf seinen Ausflügen mit; schon als Vierjähriger hat der Knabe den Weg nach Poppenbüttel und zurück an einem Tage zurückgelegt. Besonders

gern unternahm der Vater Nachtausflüge, an denen auch der Sohn teilnahm. Die Reize des erwachenden Morgens haben Eindrücke hinterlassen, von denen der Verstorbene auch im Alter noch zu erzählen wußte. Vom Vater wird er auch wohl die Art der kritischen Arbeit übernommen haben, die alle seine Untersuchungen auszeichnete. Der Knabe besuchte zunächst die Schule seines Vaters, später das Johanneum in Hamburg und studierte dann in Göttingen und Würzburg Naturwissenschaften, besonders Zoologie. 1883 promovierte er bei Prof. Semper in Würzburg, von dem er gern und mit großer Verehrung sprach, mit einer Arbeit über den Wurm *Phreoryctes Menkeanus* und bestand 1884 die Prüfung pro facultate docendi in Kiel. Sein Probejahr absolvierte er 1885—86 am Christianeum in Altona, wo Prof. Homfeld ihn in die Praxis einführte. Eine Freundschaft, die bis an sein Lebensende dauerte, verband ihn mit diesem von ihm hochgeschätzten Lehrer. 1887 wurde er als wissenschaftlicher Lehrer an der Realschule vor dem Lübeckertor in Hamburg angestellt. Die Jahre 1890—92 verlebte er in Cuxhaven, wohin er zur Teilnahme an wissenschaftlichen Meeresuntersuchungen beurlaubt wurde. Nach seiner Rückkehr wurde er zum Oberlehrer, 1906 zum Professor ernannt. 1924 trat er in den Ruhestand.

In unseren Verein trat er 1891 ein. Noch in demselben Jahre hielt er seinen ersten Vortrag bei uns über die Käferfauna von Cuxhaven. Das war ein ziemliches Wagnis; denn Vorträge waren im Verein nicht beliebt. Unsere Mitglieder wollten etwas sehen; je mehr Vorlagen angekündigt waren, desto zahlreicher kamen die Besucher. Stand aber ein Vortrag auf der Tagesordnung, so ließ der Besuch sehr zu wünschen übrig. In den Jahren 1887—90 sind daher auch nur 17 Vorträge gehalten worden. Zwar versuchten die Herren Prof. Dr. Pfeffer und Dr. von Brunn, durch Vorträge einer gewissen Verödung der Sitzungen entgegenzuarbeiten; aber diese Versuche mißglückten völlig. Der erste Vortrag von Prof. Timm fand aber Beifall, und die 4 Vorträge, die er 1892, und die 10, die er 1893 folgen ließ, bewiesen, daß er auf dem rechten Wege war. Seine große Sachkenntnis, seine Gabe, auch schwierige Stoffe dem Verständnis seiner Hörer nahe zu bringen, und seine von Humor gewürzte Darstellungsweise bewirkten, daß man ihm gern zuhörte und daß seine Vorträge gut besucht waren. Die Zahl seiner Vorträge und Vorlagen übersteigt weit 200. In einigen Jahren hat er in jedem Monat einen, in manchen Monaten zwei Vorträge gehalten. Wenn man bedenkt, mit welcher Gewissenhaftigkeit er diese Vorträge vorbereitete, mit welcher großen Zahl von Zeichnungen er sie veranschaulichte, wie oft er mikroskopische Präparate für sie anfertigte, so muß man nur staunen über die gewaltige Arbeitskraft, die in ihm steckte. Zu ganz besonderem Danke sind wir ihm verpflichtet, daß es ihm gelang, auch in den Kriegsjahren die Tätigkeit unseres Vereins aufrecht zu erhalten. 1915 hat er in 10, 1916 in 9, 1917 in 7, 1918 in 9 Sitzungen zu uns gesprochen.

Die Themen seiner Vorträge, Vorlagen und Veröffentlichungen umfassen ein weites Gebiet. Anfangs sprach und schrieb er über die Käferfauna von Hamburg und Cuxhaven (s. Band 8 unserer Verhandlungen), was verständlich ist, da er sich schon von früher Jugend an mit Käfern beschäftigt hatte und als Primaner mit der Aufstellung der Käfersammlung im Naturhistorischen Museum in Hamburg beauftragt wurde. Von seiner Tätigkeit an diesem Institut hat er im 22. Band unserer Verhandlungen erzählt. Seiner Beschäftigung mit Wasserorganismen verdanken wir eine Reihe von Vorträgen über den Bau und den Formenreichtum, die Schwebevorrichtungen, die Larven

von Seetieren und die Methoden der Untersuchung von Planktonfängen. Die wissenschaftlichen Ergebnisse dieser Untersuchungen sind in folgenden Arbeiten veröffentlicht:

Über die Flora der Hamburger Wasserkasten vor Betriebseröffnung der Filtrationsanlagen. Verh. Nat. Ver. Hamburg, 3. Folge, I. 1893.

Copepoden und Cladoceren. In: Beiträge zur Fauna der südöstlichen und östlichen Nordsee. Ergebnisse dreier wissenschaftlicher Untersuchungsfahrten in den Jahren 1889 und 1890. Herausgegeben von der Biologischen Anstalt auf Helgoland, III und IV. 1894.

Hamburgische staatliche Elbuntersuchungen VI und VII. Copepoden und Cladoceren. Mitteil. aus dem Naturhistorischen Museum Hamburg. 1903 und 1905.

Als er sich in seinen Forschungen immer mehr auf das Gebiet der Moose begab, haben wir in zahlreichen Vorträgen von neuen Entdeckungen in unserer Gegend, vom Bau interessanter Moose, von ihrer Befruchtung, vom Bau der Mooskapsel und ihres Stieles, von der Ausbreitung der Moosporen u. a. m. gehört und dazu wunderbare mikroskopische Präparate und nach diesen hergestellte Diapositive gesehen. Zahlreich sind seine Veröffentlichungen aus dem Gebiete der Mooskunde, von denen hier nur einige wenige erwähnt sein mögen:

Beiträge zur Kenntnis unserer Moosflora. Abh. Nat. Ver. Hamburg. Bd. XIX. 1907.

Die Ausbreitung der Moosporen und die Zweckmäßigkeit im Naturgeschehen. Verh. Naturw. Ver. Hamburg. 3. Folge. XVII. 1909.

Niedere Pflanzen. In: Naturw. Bibliothek für Jugend und Volk. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig, ohne Jahr.

Die Moosbesiedelung unserer Steindeiche. Verh. Naturw. Ver. Hamburg. 3. F. XXIV. 1916.

Moose auf der Insel Föhr. Föhrer Heimatbücher Nr. 12. Wyk auf Föhr, 1926.

Beobachtungen von Lebermoosen im Botanischen Garten zu Hamburg. Abh. Nat. Ver. Hamburg. Band XXII. 1928.

Im Zusammenhang mit seinen Moosforschungen, bei denen er häufig die Moore absuchte, stehen seine Vorträge über den Aufbau der Torfmoore, über die Geschichte des Eppendorfer Moores (s. Verh. Naturw. Ver. Hamburg. 3. Folge. XVI. 1908) und des Borsteler Moores (s. Jahresbericht Naturw. Ver. Altona. 1928). Aber nicht nur sein Spezialgebiet beschäftigte ihn; sein Interesse galt ebenso sehr Dingen, die aktuell waren und zu denen er Stellung nahm, z. B. die Apfelsinenschildlaus, Gesundheitspflege in Hamburg, Versuchsfischerei in der nördlichsten Nordsee und im Nordostseekanal, roter Schnee im Winter 1901, Laichplätze der Aale, Einwirkung der Trockenheit 1904 auf die Lebewesen in der Elbe, Wert des Elbplanktons als Fischnahrung, Aussichten des Seidenbaues in Deutschland usw. Er berichtete nicht nur von eigenen Untersuchungen, sondern er hatte offenbar das Bedürfnis, an der Freude, die ihm Berichte anderer Forscher bereitet hatten, auch unsere Mitglieder teilnehmen zu lassen, und so referierte er gern über Arbeiten aus dem Biologischen Zentralblatt, z. B. über die Untersuchungen der Gräfin Linden über den Farbstoff der Schmetterlingsflügel, über durch Würmer verursachte Tropenkrankheiten, über die Biologie der Ostseefische, über Kaugewebungen der Säugetiere, über den Farbensinn der Bienen und das Hörvermögen der Schmetterlinge. Besonders interessierten ihn die Arbeiten von Heikertinger über Zweckmäßigkeit in der Natur und Schutzanpassungen, über die er mehrfach berichtete.

Sein Interesse für unseren Verein zeigte der Verstorbene auch darin, daß er in der Redaktionskommission für die Herausgabe der Verhandlungen ein tätiges Mitglied war. Die Bände 13, 14, 15, 16, 18, 19, 20 und 21 sind von ihm herausgegeben. Wer da weiß, wieviele Zeit und Wege und Arbeit es kostet, die Manuskripte zu erhalten, wieviele Mühe die Verhandlungen mit dem Drucker und die Korrekturen erfordern, wird dem Verstorbenen dankbar sein, daß er diese Mühe auf sich genommen hat.

Wiederholt hat der Verein unseren Prof. Timm zum Vorsitzenden gewählt und ihn vor einigen Jahren zum Ehrenmitglied ernannt.

Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß er an der Aussprache nach den Vorträgen regen Anteil nahm, ja sie sehr oft durch seine Bemerkungen oder Anfragen erst in die Wege leitete, und daß er jederzeit bereit war, unseren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen in den Fällen, wo ihre eigenen Kenntnisse nicht ausreichten. Keiner, der ihn um Bestimmungen ersuchte, bat vergebens.

So hat der Verstorbene eine Lücke in unserm Vereinsleben hinterlassen, die sich sehr schwer schließen lassen wird.

---

## Dr. P. Franck †.

Am 26. Juli 1936 verschied, uns allen unerwartet, unser Mitglied Dr. P. Franck an einem Herzschlag. Mir war die Nachricht umso unfaßlicher, als ich noch einige Stunden vorher bei gemeinsamer Arbeit mit ihm gelacht und gescherzt hatte.

Dr. P. Franck wurde am 2. April 1874 in Eiskuhl bei Uckermünde geboren und studierte nach Besuch der Schulen in Uckermünde und Stettin in Heidelberg und Leipzig Mathematik. Nach kurzer Tätigkeit in Oschatz und Dresden siedelte er 1900 als Studienrat nach Hamburg über. Seiner militärischen Dienstpflicht hatte er inzwischen in Greifswald genüge getan.

Nach 9jähriger Tätigkeit an einer Hamburger Oberrealschule erhielt Dr. Franck eine Berufung an das „Instituto Nacional del Profesorado Secundario“ in Buenos Aires. Diese Anstalt war 1905 von der argentinischen Regierung gegründet worden, um zukünftige „Oberlehrer“ auszubilden, da es einen „Philologen-Stand“ in Argentinien nicht gab. Die neue Stellung brachte Dr. Franck viel Arbeit, Ärger und Enttäuschung. Trotz dienstlicher und anderer Schwierigkeiten, die mit der Übersiedelung in ein fremdes Land verbunden sind, fand er aber bald Zeit, sich vielseitig in den deutschen Vereinen und Organisationen zu betätigen und gleichzeitig seine mathematischen und naturwissenschaftlichen Studien weiter zu betreiben. Trotz fehlender oder veralteter Literatur beschaffte er sich durch Reisen (Feuerland, Chile usw.) und mit Hilfe seiner deutschen Landsleute das nötige Material zum Studium der argentinischen Wasserfauna und -flora. Seine Arbeiten veröffentlichte er meistens in den Blättern für Aquarien- und Terrarienkunde unter dem Titel: Berichte aus Argentinien. Ebenso schickte er lebende Pflanzen und Tiere in die alte Heimat, so daß er bald in einen regen Gedankenaustausch mit den betr. wissenschaftlichen Instituten Deutschlands wie auch des Auslandes trat. Als Schüler hatte Dr. Franck bereits Käfer und Pflanzen gesammelt (siehe: Die seltenen Chlaenius-Arten bei Stettin) und die dabei gewonnenen Erfahrungen kamen ihm jetzt zugute. So glückte ihm der